



Mit unseren Kindern sprechen!

Liebe Eltern,

das Thema kindliche Sexualität ist noch immer geprägt von Unwissenheit, Schamgefühlen und Hilflosigkeit. Wir möchten Ihnen mit diesem Flyer eine kurze Einführung in dieses wichtige Thema geben.

Dazu gehört zunächst einmal ein Grundwissen über die sexuelle Entwicklung der Kinder im Kitaalter. Dann stellen wir uns die Frage: Welches Verhalten ist normal, was ist bereits auffällig?

Außerdem geben wir Hinweise, was Sie bei der Erziehung ihrer Kinder beachten sollten und wie Sie ihre Kinder schützen können. Dazu gehört insbesondere, dass Sie ihre Kinder ernst nehmen und ihnen die nötige Sprache vermitteln die sie benötigen, um überhaupt über das Thema Sexualität sprechen zu können.

Es darf uns nicht peinlich sein, mit unseren Kindern über den „Penis“ und die „Scheide“ zu sprechen. Denn wem die Worte fehlen, der kann sich nicht mitteilen.

Schließlich finden Sie auf der Rückseite einige Adressen und Hinweise für die weitere Beschäftigung mit diesem Thema.

Ihre

Antje Lorenz



Beratungsstelle:

- pro familia
Seewartenstr. 10, Hs. 1, 20459 HH
www.profamilia-hamburg.de

Internetberatung/Chat:

- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.
www.bke-beratung.de

Literatur für Eltern:

- Liebevoll begleiten, Informationsbroschüre der BZgA, 1 bis 6 Jahre, zurzeit vergriffen, aber als Download unter www.bzga.de verfügbar

Kinderliteratur:

- Was macht das Baby in Mamas Bauch?, Thomas Svensson, Dressler Verlag, ab 2 Jahre
- Mein Körper gehört mir! Ein Aufklärungsbuch der pro familia, Dagmar Geisler, Loewe Verlag, ab 5 Jahre
- Ich und meine Gefühle, Holde Kreul und Dagmar Geisler, Loewe Verlag, ab 5 Jahre



Lorenzini
Kunst-Kita

Infreihe Kindliche Sexualität



www.kunst-kita.de



Entwicklung, Maßnahmen,
Kontaktadressen

Aufklären



und stärken



Lorenzini
Kunst-Kita

Kinder erkunden ihren Körper

Die Sexualität von Jugendlichen und Erwachsenen basiert auf Trieben und verfolgt oft auch konkrete Ziele, wie z.B. das Finden eines bestimmten bevorzugten Partners. Erwachsene sind von erlernten Normen und Schamgefühlen geprägt, die ihr Handeln beschränken.

Die kindliche Sexualität im Kitaalter muss davon jedoch grundsätzlich unterschieden werden. Sie ist mit der Sexualität der Erwachsenen nicht zu vergleichen.

Kinder sind neugierig und wollen ihren Körper oder den des Spielpartners erkunden. Dabei geht es nicht um eine bestimmte erogene Zone, sondern um den ganzen Körper. Sie verhalten sich spontan, forschend und spielerisch, gehen in bestimmte Handlungen, wie Doktorspiele, herein und auch wieder heraus. Dabei verfügen sie noch nicht über ein ausgeprägtes Schamgefühl und suchen keine sexuelle Bindung an eine bestimmte Person. Sexuelle Handlungen haben grundsätzlich keine besondere Bedeutung für das Kind. Der Drang von Kindern an ihren Genitalien zu spielen ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Man sollte dieses akzeptieren, es ihnen aber nicht an jedem Ort (z.B. im Supermarkt) erlauben. Spielen Kinder ungewöhnlich oft an sich herum, so ist das kein Zeichen für Übersexualisierung oder Missbrauch, sondern eher für Zurückgezogenheit und Kontaktscheue.

Doktorspiele sind okay

Ab einem Alter von drei Jahren können Kinder bereits sehr enge Beziehungen und Freundschaften eingehen, sie können sich verlieben und auch Gefühle wie Liebeskummer oder Eifersucht entwickeln. Dieses Verhalten sollten die Eltern ernst nehmen und nicht als „Kinderkram“ abtun.

Ab drei Jahren kommen die Kinder zudem ins Rollenspielalter: sie ahmen Erwachsene und Freunde nach. Dies gilt auch für die Sexualität. So werden Arztsituationen oder Vater-Mutter-Kind-Situationen nachgespielt. Doktorspiele sollten zugelassen werden. Achten Sie aber bitte darauf, dass keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden, dass diese Handlungen unter gleichaltrigen durchgeführt werden, dass die Kinder freiwillig mitmachen und dass ein „Nein“ sofort akzeptiert wird.

Problematisch wird es, wenn Kinder von Älteren zu Handlungen überredet oder gezwungen werden.

Bitte beachten Sie, dass die allermeisten sexuellen Übergriffe im privaten Umfeld, also in der Familie, im Freundeskreis oder in der Nachbarschaft passieren. Hier ist besondere Aufmerksamkeit angebracht. Lassen Sie Türen ruhig offen und beobachten sie genau wie ältere Personen mit jüngeren Kindern umgehen.

Stärken Sie Ihr Kind

Frühzeitige Aufklärung bildet die Basis für die eigene sexuelle Zukunft des Kindes. Zögern Sie also nicht, sofort mit der Aufklärung ihres Kindes zu beginnen. Klären Sie ihr Kind über seinen Körper und die Körperteile auf. Von zentraler Bedeutung ist es, dass Ihr Kind die Worte lernt die es braucht, um über Sexualität zu sprechen. Nur so ist gewährleistet, dass es Ihnen „im Fall des Falles“ überhaupt erklären kann, was vorgefallen ist.

Haben Sie keine Angst ihr Kind durch frühzeitige Aufklärung zu überfordern. Kinder sind neugierig, sie stellen Fragen und wenn ihnen ein Thema zu komplex wird gehen sie von allein aus dem Aufklärungsgespräch heraus.

Erzählen Sie ihrem Kind keine Gewalt- oder Angstgeschichten und bestärken Sie ihr Kind „Nein“ zu sagen wenn es mit einer Sache oder Handlung nicht einverstanden ist oder jemand seine Grenzen überschreitet. Ermutigen Sie ihr Kind sich abzugrenzen, wenn Sie selbst oder ein Verwandter es gegen seinen Willen küssen oder auf den Schoß setzen möchte.

Untersuchungen haben ergeben, dass schon eine ablehnende Haltung eines Kindes einen sexuellen Übergriff vereiteln kann. Der beste Schutz vor Übergriffen ist liebevolle Zuwendung, ein gutes Körpergefühl und der Respekt von Gefühlen und Bedürfnissen.